

Kibiwe 2015 – König David: Der Herr ist mein Hirte, Theologische Grundlegung

von Gertrud Ritter-Bille

Game of Thrones in der Bibel - Die komplette Geschichte Davids als Zusammenfassung

Warnhinweis!

Wer denkt, die Bibel ist ein nettes Buch, wird nach der Lektüre dieser Zusammenfassung nicht mehr dieser Meinung sein. Ich empfehle deshalb anschließend dringend die Lektüre von „David und die Jäger des verlorenen Königreiches – historischer Hintergrund der Davidserzählungen“, damit man eine Vorstellung bekommt, warum, wieso, weshalb und wie es zu diesen Geschichten in der Bibel gekommen ist. Mein Fazit: Wer Heiligengeschichten sucht, sollte dazu nicht das AT aufschlagen.

Warnhinweis!!

Achtung – Spoiler¹!

Einführung

Die Geschichte von David findet sich in den Samuelbüchern und den ersten beiden Kapiteln des 1. Königsbuches. In meiner Bibel sind das 80 Seiten. Man kann die Geschichte in der Bibel recht gut lesen, aber man verliert leicht den Überblick über die verschiedenen Personen, deren Namen uns nicht geläufig sind, und diverse Orte, die uns ebenfalls wenig bekannt sind. Deswegen hier ein Überblick:

1 Sam 1 – 15

Hier tauchen schon mal die ersten Protagonisten auf: Die unfruchtbare Hanna betet im Heiligtum von Schilo, wo die Bundeslade steht, um einen Sohn, und macht das Gelübde, dass sie ihn dem Herrn weihen wird. Ihr Gebet wird erhört und sie schenkt einem Sohn das Leben, Samuel, den sie mit drei Jahren nach Schilo in die Obhut des Priesters Eli gibt. Dort wird Samuel noch als Kind in einer Nacht von Gott zum Propheten berufen.

Ebenfalls erscheinen die Philister, ein Seefahrervolk, auf der Bildfläche, welche von der Küste her die Menschen in Israel bedrohen. Bei der ersten Schlacht gegen die Philister holt man die Bundeslade aus Schilo, damit Gott den Israeliten hilft, die Philister zu besiegen. Leider verlieren die Israeliten nicht nur die Schlacht, sondern auch die Bundeslade. Die wird aber von den Philistern wieder zurückerstattet²,

¹ Zu jedem Artikel über GoT gehört eine Spoilerwarnung.

² Wenn man genug schwarzen Humor hat, dann findet man diese Geschichte sicher lustig. Sie trieft vor Schadenfreude. Obwohl die Philister als ernstzunehmende und existenzielle Bedrohung dargestellt werden, gibt es genug Erzählungen in der Bibel, die sie auch als Deppen dastehen lassen. Diese Geschichte der Bundeslade bei den Philistern findet sich hier: 1 Sam 4-7,1.

nachdem sie in jeder Stadt, in der sie aufgestellt war, Unglück über die Bewohner brachte. Sie kommt aber nicht mehr nach Schilo zurück, sondern nach Kirjat-Jearim. Zwanzig Jahre später ist Samuel zu einem Richter³ aufgestiegen und ein Kapitel später ist er dann schon alt. Samuel war ein guter Richter, aber das Volk⁴ möchte etwas Neues, was die anderen Völker auch haben: Einen König⁵. Samuel findet diese Idee schlecht, aber Gott sagt, dass er den Willen des Volkes erfüllen soll⁶. Sehr lang und breit wird erzählt, wie Samuel den König findet, den Gott bestimmt hat: Heimlich salbt Samuel Saul aus dem Stamm Benjamin zum König, bevor er ihn dem Volk präsentiert. Der großgewachsene, etwas schüchterne Saul wird begeistert angenommen und ist dann auch gleich erfolgreich gegen die Ammoniter, ein Nachbarvolk im Osten. Zwar nimmt Samuel jetzt seinen Abschied, bleibt aber als graue Eminenz im Hintergrund.

Schon bei der nächsten Gelegenheit, im Kampf gegen die Philister, macht Saul den ersten Fehler, denn er wartet vor einer Schlacht mit dem Opfer nicht auf Samuel, und wird dafür von Samuel scharf kritisiert: Sein Haus wird keinen Bestand haben, Gott hat sich schon einen neuen Mann ausgesucht. Trotzdem siegen die Israeliten in diesem Kampf⁷, weil Jonatan, der Sohn Sauls, mutig und entschlossen handelt. Dabei kommt es auch noch zu einem Vater-Sohn-Konflikt, der lang und breit erzählt wird.

Der nächste Krieg geht gegen die Amalekiter⁸, die Saul komplett, samt der Kriegsbeute, vernichten soll. Tut er aber nicht, er verschont den König Agag sowie alles, was wertvoll ist. Natürlich stellt ihn Samuel zur Rede und Saul versucht sich rauszureden. Jetzt kommt es zum endgültigen Bruch zwischen Samuel und Saul. Saul möchte Samuel am Obergewand festhalten, der aber wendet sich ab und Saul reißt einen Zipfel des Gewandes ab. Die beiden begegnen sich nicht mehr.

1 Sam 16

Heimlich salbt Samuel David, einen Hirtenjungen und 8. Sohn des Isai aus Betlehem, nach der Anweisung Gottes zum König. Währenddessen ist Saul depressiv⁹ geworden. Seine Diener suchen für ihn einen, der Zither spielen kann und finden David. David kommt an den Hof Sauls in Gibeon.

³ Irreführende Bezeichnung. Bevor es Könige gab, berief, so die Bibel, Gott Richter, die das Volk in den Kampf gegen Feinde führten und unter anderem auch richteten. Weitere Richter finden sich im Buch Richter (Überraschung!). Samuel gilt als letzter Richter, wie man gleich sehen bzw. lesen wird.

⁴ Ich meine damit immer das Volk Israel

⁵ Nein, nicht das neue Apple-Smartphone.

⁶ Hier begegnet uns das erste Mal in der Bibel die Königskritik. Könige werden nämlich in der Bibel mal hochgejubelt, mal äußerst scharf kritisiert, meist, weil sie den Götzenkult im Land zugelassen haben. Hier, in Kapitel 8 des 1. Samuelbuches, kann man aber nachlesen, welche Nachteile so ein König haben könnte und das Ganze klingt ziemlich revolutionär.

⁷ In 1 Sam 19 ff findet sich ein interessanter Hinweis, der die Erinnerung an den Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit bewahrt: Die Philister hatten nämlich schon Eisenwaffen, bei den Israeliten nur Saul und Jonatan.

⁸ Man kann diese Geschichte nicht verstehen, wenn man nicht weiß, welche Rolle die Amalekiter in der Bibel spielen: Sie gelten als Bedrohung schlechthin und nie gibt es eine Geschichte, in der man sich ohne Konflikte begegnet. Weitere Erklärungen in der Kinderwirklichkeit.

⁹ Die Bibel spricht von einem bösen Geist, der ihn befällt.

1 Sam 17

Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit den Philistern im Terebinthental. Davids drei älteste Brüder sind dort und der Vater schickt David um nach seinen Brüdern zu sehen. Hier begegnet uns Goliath aus Gat, der die Israeliten wiederholt zum Zweikampf herausfordert. David nimmt die Herausforderung an, tötet Goliath mit seiner Hirtenschleuder¹⁰ und die Israeliten besiegen das Philisterheer. König Saul erkennt David nicht und fragt seinen Feldherrn Abner, wer David sei.

1 Sam 18

Jonatan und David schließen Freundschaft, David tritt diesmal in Sauls Dienste als Kämpfer und ist so erfolgreich, dass die Frauen dem zurückkehrendem Heer zurufen: Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend! Saul wird daraufhin sauer. Im Folgenden begegnet uns David wieder als Musiktherapeut, aber Saul schleudert seinen Speer gegen ihn, gleich zweimal. Dann schickt er ihn wieder in den Kampf. Kurz darauf bietet Saul David seine Tochter Michal an, der Brautpreis beträgt 100 Vorhüte getöteter Philister¹¹. David erledigt den Auftrag souverän, bringt 200 Vorhüte¹² und darf Michal, die ihn liebt, heiraten.

1 Sam 19

Zunächst gelingt es Jonatan, den Vater zu beruhigen und es kehrt kurzzeitig Ruhe ein. Aber wieder kommt es im Rahmen der Musiktherapie zu einem Speerangriff und David flieht vom Hof des Königs zu seiner Frau Michal. Saul will ihn zurückholen (um ihn zu töten), aber Michal hilft David: Sie lässt ihn durchs Fenster herab, legt ein Götzenbild ins Bett, erzählt den Häschern, das wäre der kranke David, was dann irgendwann aufgedeckt wird. David flieht zu Samuel nach Rama, Saul schickt zweimal Boten dorthin, beim dritten Mal geht er selbst, aber die Verfolger geraten in prophetische Verzückung, was sie davon abhält, David zu finden.

1 Sam 20

David geht zu Jonatan, die beiden schließen einen Bund und Jonatan verspricht rauszubekommen, ob Saul immer noch Tötungsabsichten gegen David hat. Die Geschichte ist recht kompliziert, aber da Saul wütend reagiert, als David beim Neumondfest immer noch nicht zurück ist, ist die Sache klar: David und Jonatan treffen sich noch einmal heimlich und verabschieden sich.

1 Sam 21

In Nob beim Priester Ahimelech lässt sich David mit Proviant versorgen¹³, bekommt das Schwert des Goliath als Waffe und geht ins Philisterland nach Gat zu König Achisch. Leider hat er dort nicht den besten Ruf und er muss sich verrückt stellen, damit ihn Achisch¹⁴ laufen lässt.

¹⁰ Auch wieder so ein witziger Joke über die Philister

¹¹ Eigentlich soll David bei der Aktion umkommen.

¹² Ist das nicht lustig?

¹³ Diese Geschichte spielt im NT noch einmal eine Rolle.

¹⁴ Philister sind, wie wir inzwischen wissen, immer für einen Lacher gut.

1 Sam 22

Daraufhin versteckt David sich in Adullam in einer Höhle, wo sich ihm seine Brüder, seine Familie und weitere Männer (vermutlich mit Frau und Kind) anschließen. Er bringt Papa und Mama in Moab, das liegt im Osten, in Sicherheit. Insgesamt sind es jetzt 400 Männer. Währenddessen hetzt Saul in Gibeon mal wieder gegen David. Er erfährt, dass der Priester Ahimelech David geholfen hat, zieht nach Nob und lässt dort alle Priester umbringen. Nur der Priester Abjatar kann zu David fliehen, der sich schuldig fühlt für den Tod der Priester in Nob.

1 Sam 23

Die Philister greifen Keila¹⁵ an und David überlegt, ob er den Leuten in Keila helfen soll und tut es. Da Abjatar das Efod¹⁶ aus Nob mitgebracht hat, kann David jetzt Gott befragen. So erfährt er, dass die Leute von Keila ihn an Saul verraten und ausliefern werden. Er verlässt Keila und zieht in die Wüste Sif nach Horescha. Dort besucht ihn Jonatan und macht ihm Mut. Doch auch Leute von dort verraten Saul, dass David sich dort aufhält, so zieht er nach Maon. Saul zieht auch dorthin und gerade, bevor Saul ihn erwischen könnte, muss Saul weg, weil Philister ins Land eingefallen sind.

1 Sam 24

David zieht nach En-Gedi und versteckt sich mit seinen Männern in einer Höhle. Saul erfährt wieder, wo David ist, zieht ihm nach und geht exakt in diese Höhle um seine Notdurft¹⁷ zu verrichten. David könnte ihn jetzt töten, seine Männer ermutigen ihn, aber er schneidet Saul nur den Zipfel seines Obergewandes ab, da Saul der Gesalbte des Herrn ist. Als Saul wieder weiter weg ist, tritt David aus der Höhle und stellt ihn zur Rede, warum er ihm nach dem Leben trachten würde und macht darauf aufmerksam, dass er Saul hätte töten können. Saul zeigt sich reumütig und zieht ab.

1 Sam 25

Das Kapitel beginnt mit einer Notiz über Samuels Tod. In Maon lebt ein reicher Mann namens Nabal, leider charakterlich eher mies und obendrein noch dumm, seine Frau Abigail dagegen hübsch und klug. Nabal feiert gerade die Schafschur und David schickt Boten: Da seine Männer die Hirten und Herden vor Räufern geschützt hätten, bitte er um eine Entlohnung in Nahrungsmitteln. Nabal aber äußert sich abschätzig über David und verweigert ihm eine Gabe. David wird wütend und bricht mit seinen Männern auf, um Nabal und seinen Besitz (und auch seine ganzen Hirten) zu vernichten. Einer der Hirten Nabals hat aber Abigail informiert, dass David sie tatsächlich beschützt und wie Nabal auf Davids Boten

¹⁵ Sprich: Ke-i-la

¹⁶ Das Efod war ein Teil der Bekleidung des Hohenpriesters, woran eine Lostasche befestigt war, die zwei, vermutlich verschiedenfarbige Steine enthielt. Damit konnte man Gott befragen, aber das ging nur mit Fragen, die eine Ja-Nein-Antwort erlaubten. Insgesamt ist die Bedeutung des Efods und der Lostasche weitgehend im Dunkel, weil nach dem babylonischen Exil diese Sache mit der Befragung nicht mehr Brauch war.

¹⁷ Die Story mussten wir leider im Szenenspiel aus einsichtigen Gründen zensieren.

reagiert habe. Daraufhin packt Abigajil schnell Essen und Wein usw. zusammen, zieht David entgegen, überreicht die Gaben und beschwichtigt den aufgebracht David auch mit der Mahnung, sich nicht selbst gegen Nabal Recht zu verschaffen. David zieht wieder ab, nicht ohne von Abigajil beeindruckt zu sein. Zuhause hat Nabal fröhlich gezecht und erfährt erst am Morgen, in welcher Gefahr er sich befand. Daraufhin kommt es bei ihm zum Herzversagen (?) und er ist nach zehn Tagen tot. David bittet Abigajil, seine Frau zu werden und sie stimmt zu. Das Kapitel endet mit dem Hinweis, dass David inzwischen noch Ahinoam geheiratet habe, während Saul seine Tochter Michal einem Palti zur Frau gegeben habe.

1 Sam 26

David ist in der Wüste Sif, Saul verfolgt ihn, schlägt dort sein Lager auf und schläft nachts in der Mitte seiner Männer, Speer und Wasserkrug bei sich. David schleicht mit Abischai, Bruder von Joab, ins Lager zum König und Abischai bietet an, Saul mit dessen eigenem Speer zu töten. David aber will den Gesalbten des Herrn nicht umbringen, und nimmt nur Speer und Wasserkrug mit. Aus gesicherter Entfernung beleidigt er Abner, den Feldherrn Sauls, der nicht gut auf seinen König aufgepasst habe und macht Saul auf sein eigenes edelmütiges Verhalten aufmerksam, daraufhin zieht Saul reumütig ab.

1 Sam 27

David geht zum zweiten Mal zum Philisterkönig Achisch nach Gat mit seinen (inzwischen) 600 Männern und bietet ihm seine Dienste an. Achisch nimmt diese an und gibt ihm Ziklag als Wohnsitz. David unternimmt Raubzüge zu den Gerschitern, den Geresitern und Amalekitern (!), bringt Beute nach Hause und behauptet Achisch gegenüber, er hätte Leute in Juda überfallen. Da er von den Besiegten keinen am Leben lässt, können die ihn nicht verraten. So gewinnt er das Vertrauen des Philisterkönigs¹⁸.

1 Sam 28

Die Philister sammeln ein Heer gegen Israel und für David entsteht ein Gewissenskonflikt. Währenddessen ist Saul psychisch wegen der Bedrohung durch die Philister am Ende und begibt sich zu einer Totenbeschwörerin in En-Dor, um Kontakt mit dem toten Samuel aufzunehmen. Eigentlich hatte er die Totenbeschwörer alle umbringen lassen, wie es das Gesetz Mose verlangt, aber jetzt sucht er eine auf, da er psychisch am Ende ist. In dieser dramatischen Erzählung wird Saul ein letztes Mal von einem Geistersamuel fertig gemacht.

1 Sam 29

Die Philister sammeln sich in Afek und die anderen Philisterfürsten dringen darauf, dass David, dem sie misstrauen¹⁹, nicht am Krieg gegen Saul teilnehmen darf. David tut empört, zieht aber dann erleichtert ab.

¹⁸ Haha, so ein Depp!

¹⁹ Und wenn Philister mal schlau sind, dann profitiert David davon.

1 Sam 30

Währenddessen haben die Amalekiter²⁰ Ziklag überfallen, die Festung zerstört und alles Wertvolle, unter anderem die Frauen, mitgenommen. Zunächst wird kräftig geweint, dann will das Volk²¹ David steinigen. Er befragt das Efod, verfolgt daraufhin die Amalekiter und findet, mit Hilfe eines jungen kranken ägyptischen Sklaven, den die Amalekiter zurückgelassen hatten, den entscheidenden Hinweis, wo er die Amalekiter²² findet. Der Überfall gelingt, David metzelt alles nieder, 400 Amalekiter entkommen trotzdem auf Kamelen, und David bekommt seine Frauen usw. plus fette Beute zurück. Die wird großzügig geteilt und die Ältesten in Juda bekommen auch was ab.

1 Sam 31

Inzwischen läuft es für Saul weniger gut. Die Philister besiegen sein Heer, drei seiner Söhne, darunter Jonatan, fallen, Saul ist verwundet und stürzt sich in sein Schwert, bevor ihn die Philister töten können. Die finden seine Leiche und die seiner Söhne, schlagen ihm den Kopf ab und schicken diesen in ihren Städten umher. Seinen Leichnam und die seiner Söhne heften sie an die Mauern von Bet Schean, außerdem besetzen sie die Städte in Israel²³. Aber Leute von Jabesch-Gilead nehmen die Leichen nachts ab, verbrennen²⁴ sie und begraben die Gebeine in Jabesch.

2 Sam 1

Zu David kommt ein Bote aus dem Lager Sauls, der übrigens ein Amalekiter²⁵ ist, und überbringt ihm die Nachricht vom Tode Sauls und seiner Söhne. Er behauptet, Saul selbst den Gnadenstoß gegeben zu haben. David lässt ihn töten, da er den Gesalbten des Herrn getötet hat, und trauert um Saul und seinen Freund Jonatan.

2 Sam 2

David befragt Gott, ob er nach Juda ziehen soll und bekommt grünes Licht. Er zieht nach Hebron und wird von den Leuten in Juda zum König von Juda gesalbt. Den Leuten von Jabesch-Gilead dankt er dafür, dass sie Saul bestattet haben und macht darauf aufmerksam, dass er jetzt König von Juda sei, aber Abner hatte schon Ischbaal, einen weiteren Sohn Sauls, in Mahanajim zum König über Israel gemacht. Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen Abner und Joab, wobei auch junge Leute dabei sind. Im Verlauf des Kampfes tötet Abner den kleinen Bruder des Joab, Asael²⁶, obwohl er den Asael mehrfach gewarnt hatte. Irgendwann ziehen sich beide Gruppen zurück, Davids Leute haben deutlich geringere Verluste zu beklagen.

²⁰ Schon wieder diese Amalekiter!

²¹ Wo das Volk plötzlich herkommt? Keine Ahnung!

²² Die Amalekiter waren ein räuberisches Nomadenvolk.

²³ Aber nur die im Norden sind hier gemeint.

²⁴ Eine der wenigen Leichenverbrennungen in der Bibel. Was mit Sauls Kopf geschah, bleibt unklar.

²⁵ Die schon wieder

²⁶ Sprich: A-sa-el

2 Sam 3

Der Krieg geht weiter und es gibt einen kurzen Überblick über Davids Frauen und Söhne. Inzwischen hat sich Abner an die Nebenfrauen Sauls rangemacht, die eigentlich jetzt Ischbaal gehören, und es kommt zum Zerwürfnis zwischen ihnen. Abner will mit David einen Vertrag schließen, doch David verlangt als erste Bedingung seine Frau Michal zurück und bekommt sie. Abner kommt nach Hebron, isst mit David und kündigt an, sich in Israel für ihn als König einzusetzen. David lässt ihn abziehen, was Joab sauer macht, der zieht Abner nach, tut so, als wolle er kurz mit ihm sprechen und sticht Abner nieder. David trauerte um Abner, schimpft Joab und Abischai, und lässt Abner in Hebron begraben. Alle Leute finden David toll, auch die in Israel, weil er ja nichts dafür konnte, dass Abner ermordet wurde.

2 Sam 4

Ischbaal wird von zwei seiner eigenen Leute im Schlaf ermordet, die ihm den Kopf abschlagen und David bringen. Wiederum lässt David diese fiesen Subjekte liquidieren. Ischbaals Kopf kommt zu Abner ins Grab.

2 Sam 5

Endlich ist es so weit: Leute aus Israel kommen zu David und schließen mit ihm einen Vertrag und salben ihn zum König über Israel. Dann erobert er Jerusalem, zieht dorthin und baut sich dort einen Palast. Dann gibt's wieder eine Liste mit seinen Söhnen und eine letzte Schlacht gegen die Philister, bei der er ihnen die Götterbilder abnimmt.

2 Sam 6

David holt die Bundeslade nach Jerusalem. Bei dem feierlichen Zug gibt es ein Unglück, weil die Ochsen, die den Wagen mit der Lade ziehen, ausbrechen, und ein gewisser Usa die Lade davor bewahren will, runterzukippen. Bei der Berührung stirbt er²⁷. Das verdirbt zunächst die Stimmung, denn jetzt hat David Angst vor der Lade und lässt sie bei einem gewissen Obed-Edom unterstellen. Nach drei Monaten zeigt sich, dass das Haus Obed-Edoms durch die Lade gesegnet ist, also wagt David einen neuen Versuch und lässt die Lade von Männern mit Tragstangen tragen. Es klappt und in seiner Begeisterung tanzt David nackt vor der Lade, was seiner Frau Michal nicht gefällt. Die Lade kommt in ein Zelt in Jerusalem und nach den Feierlichkeiten und freiem Essen für alle kehrt David in sein Haus zurück, wo ihn Michal vor allen Leuten verachtungsvoll anmacht, da sein Verhalten nicht königlich gewesen sei. David antwortet, dass er für Gott getanzt habe, der ihn zum König gemacht habe. Es wird erwähnt, dass Michal kinderlos blieb.

²⁷ Diese Geschichte und Steven Spielbergs „Jäger des verlorenen Schatzes“ haben zu zahlreichen Spekulationen beigetragen. Manche vermuten in der Bundeslade (nicht Bundesliga) so etwas wie einen prähistorischen Kondensator, der Usa erledigt haben soll. Die Vermutung, es könnte sich bei der Geschichte um Usas Tod um eine erdachte Geschichte handeln, welche die beiden Aspekte der Lade – Schrecken und Segen – unterstreichen soll, ist natürlich komplett absurd. Viel wahrscheinlicher, dass die Israeliten ein tragbares Atomkraftwerk als Gottes Thron verehrt haben.

2 Sam 7

David hat ein schlechtes Gewissen, weil er in einem Palast wohnt und Gott nur in einem Zelt. Deshalb plant er, Gott einen Tempel zu bauen und bekommt grünes Licht vom Propheten Natan. Dem aber sagt Gott nachts, er möge David ausrichten, er bräuchte keinen Tempel, eher möchte Gott David ein Haus bauen, nämlich eine Dynastie, die ewig währen soll. Natan richtet das aus und David ist komplett gerührt und bedankt sich in einem sehr privaten Gebet bei Gott.

2 Sam 8

Jetzt gibt es eine kurze Zusammenfassung aller Völker, die David platt gemacht oder sich unterworfen hat: Philister, Moab, Hadad-Eser, Aram und Edom. Gold und Silber, das er erbeutete, weiht er Gott. Dann gibt es noch einen Überblick über sein Kabinett und seine Heerführer (sechs Personen).

2 Sam 9

David lässt nach Nachkommen Sauls suchen, um für sie zu sorgen. Übrig geblieben ist ein Sohn Jonatans, der an beiden Füßen gelähmt ist. Den lässt er nach Jerusalem kommen und er darf vom königlichen Tisch essen.

2 Sam 10

Hier wird ausführlich der Krieg gegen Ammon, Aram und Hadad-Eser erzählt, der vorher nur erwähnt wurde.

2 Sam 11

Jetzt geht es wieder (immer noch?) gegen Ammon: Joab belagert Rabba, David ist in Jerusalem. Abends sieht er von seinem Palastdach aus eine hübsche nackte junge Frau, die auf dem Dach ihres Hauses gerade badet. Seine Erkundigungen ergeben, dass es Batseba ist, die Frau des Hetiters Urija. David lässt sie kommen und schläft mit ihr. Bald darauf lässt sie ihn wissen, dass sie schwanger sei. David lässt Urija vom Feld kommen und erwartet, dass Urija die Nächte in Jerusalem mit seiner Frau verbringt, aber Urija möchte seinen Kameraden im Feld gegenüber nicht unsolidarisch sein und schläft am Tor des Palastes bei den Wachen dort. Deswegen gibt ihm David einen Brief an Joab mit, in dem Joab befohlen wird, einen Angriff auf Rabba zu machen und Urija in die erste Reihe zu stellen. Sein Plan geht auf, Urija stirbt im Kampf und der besorgte König nimmt dessen trauernde Witwe zur Frau, die ihm einen Sohn schenkt.

2 Sam 12

Der Prophet Natan kommt zu David und fordert seinen Richterspruch in folgender Sache: Ein Reicher hatte viele Schafe, ein Armer hatte nur ein Lamm, das er liebte. Als der Reiche Besuch bekam, nahm er dem Armen sein einziges Lamm weg und schlachtete es, um es dem Besucher vorzusetzen. David wird zornig und sagt, dass der Reichen den Tod verdient habe²⁸, woraufhin Natan ihm sagt, dass er selbst dieser Mann sei. Gott habe ihm so viel gegeben, aber David habe gegen das Wort

²⁸ Dieses Urteil ist härter als das Gesetz des Mose.

des Herrn gehandelt. Deswegen werde das Schwert nicht von seinem Haus weichen, seine Frauen würden ihm weggenommen werden. Aus seinem eigenen Haus werde sich das Unheil gegen ihn erheben. David gesteht seine Schuld sofort ein und Natan sagt ihm die Vergebung Gottes zu, aber das Kind würde sterben. Tatsächlich wird das Kind krank und David fastet, bis es stirbt. Dann aber stellt er das Fasten ein, geht zu Batseba und sie bekommt einen neuen Sohn, den sie Salomo nennt. Das Kapitel endet mit einem Bericht von der Eroberung Rabbas.

2 Sam 13

Amnon, der älteste Sohn Davids, ist in Tamar, seine Halbschwester verliebt. Er stellt sich krank und bittet David darum, dass Tamar ihn pflegt. David schickt Tamar zu Amnon und Amnon vergewaltigt Tamar. Danach aber hasst er sie und lässt sie rauswerfen. Tamar zerreißt ihr Ärmelkleid und läuft schreiend davon, ihr Bruder Absalom erfährt davon und nimmt sie in sein Haus auf, wo sie einsam lebt. David ist sauer auf Amnon, Absalom aber hasst ihn. Zwei Jahre später bringt Absalom deshalb bei einer Feier seinen Bruder Amnon um und muss deswegen nach Geshur fliehen.

2 Sam 14

Auf Vermittlung Joabs darf Absalom nach drei Jahren nach Jerusalem zurückkehren, aber dem König nicht unter die Augen treten. Nach zwei Jahren setzt Absalom durch, dass er wieder zum König darf und er wird in Gnaden aufgenommen.

2 Sam 15

Absalom intrigiert gegen David und lässt sich zum König von Hebron ausrufen. Er sammelt Männer gegen David, so dass David mit seiner Familie und seinen Männern Jerusalem verlassen muss. Sein Abzug ist sehr demütigend, dennoch gelingt es ihm, einen „Agenten“ in Jerusalem zu platzieren. David zieht sich nach Mahanajim zurück. Absalom kommt nach Jerusalem und schläft als erstes öffentlich mit den zehn Nebenfrauen seines Vaters, die dieser zurückgelassen hat.

2 Sam 16

Es gibt einen Kriegsrat und Absalom hört auf den Rat des Agenten Davids, sich Zeit zu lassen mit dem Angriff gegen David, um ja keine Niederlage zu riskieren. Währenddessen bereitet David den Kampf in Ruhe vor, bittet aber seine Feldherren, Absalom möglichst am Leben zu lassen. Absaloms Leute werden vernichtend geschlagen und der auf einem Maultier fliehende Absalom bleibt mit seinen langen Haaren in den Ästen einer Eiche hängen. Man diskutiert noch, ob man ihn töten soll oder nicht, da macht Joab²⁹ kurzen Prozess und ersticht Absalom mit drei (!) Speißen.

²⁹ Der Mann fürs Grobe

2 Sam 19

Die Nachricht über Abschaloms Tod löst bei David große Trauer aus, so dass bei seinen Leuten keine echte Feierlaune aufkommen will, bis Joab ihn zur Rede stellt und ihm sagt, er möge sich zusammenreißen. Das tut David dann auch. Die Rückkehr nach Jerusalem ist aber schon geprägt von ersten Zerwürfnissen zwischen Israel und Juda.

2 Sam 20

Es gibt noch einen Aufstand eines gewissen Scheba und Joab klärt die Sache, indem er die entscheidenden Leute persönlich mit dem Schwert absticht³⁰. Dann gibt's noch mal eine Beamtenliste.

2 Sam 21

Da Saul seinerzeit in seinem Übereifer Gibeoniter umbringen ließ, mit denen es aber einen Friedensvertrag gab, gibt es jetzt eine Hungersnot und David muss die Sache in Ordnung bringen: Sieben Nachkommen des Saul werden hingerichtet³¹ (nicht Merib-Baal, der Sohn Jonatans) und David lässt die Gebeine von Saul und seinen drei Söhnen in deren Familiengrab beisetzen. Dann gibt's noch eine Heldenliste, die interessanterweise berichtet, Elhanan, der Sohn Jairs³² aus Betlehem hätte den Goliath erschlagen.

2 Sam 22

Ein Dankgebet Davids.

2 Sam 23

Davids letzte Worte, wieder ein Dankgebet. Dann folgt nochmal eine Heldenliste.

2 Sam 24

Wer alt genug ist³³, der weiß, dass David eine Volkszählung gemacht hat und Gott dagegen war. Die findet man hier, samt der Aussage Davids, er wolle lieber in die Hände Gottes als in die Hände der Menschen fallen.

1 Kön 1+2

David ist alt und sein Sohn Adonija beginnt, sich schon als König aufzuführen. Doch Natan und Batseba setzen sich erfolgreich bei David dafür ein, dass er Salomo zu seinem Nachfolger bestimmt. Salomo besteigt noch zu Lebzeiten Davids den Thron. David gibt Salomo noch ein paar Anweisungen und stirbt.

³⁰ Spätestens hier wirkt die ganze Sache doch richtig GoT-mäßig, nicht wahr? Fehlen nur die weißen Wanderer.

³¹ Leute, verfilmt die Bibel! GoT ist dagegen Kinderkram!

³² Sprich: Ja-ir

³³ Achtziger Jahre, oder? OMG, das waren noch Zeiten!

David und die Jäger des verlorenen Königreiches – historischer Hintergrund der Davidserzählungen

Biblische Geschichten und die Archäologie

Vielleicht fällt schon beim Lesen der biblischen Erzählung auf, dass es hier doch einige Ungereimtheiten gibt. David hat für Achisch, den Philisterkönig von Gat gekämpft, aber nie den eigenen Landsleuten was getan? Er hat auch Abner, den Feldherrn Sauls, nicht auf dem Gewissen oder Isch-Baal, den Sohn Sauls? War er wirklich so ein edler Robin Hood? Und was ist mit diesen Doppelungen? Was damit, dass Saul im Terebinthental seinen Musiktherapeuten nicht erkennt? Da haben doch mehrere Leute dran geschrieben, oder³⁴? Und auch mal was geschönt³⁵? Ansonsten klingt die ganze Sache historisch doch recht überzeugend, so überzeugend, dass die Theologen lange mit großer Selbstverständlichkeit meinten, die Mosegeschichte habe wenig mit dem tatsächlichen Geschehen zu tun, die Davidsgeschichte sei aber weitgehend historisch³⁶.

Bis die Archäologen kamen und alles furchtbar kompliziert machten: Sie buddelten nämlich recht fleißig im Lande Israel und fanden kaum etwas, das die Darstellung der Bibel für die Zeit Davids unterstützte, keinen nennenswerten Hinweis auf ein Großreich Davids und Salomos, egal, wo man grub. Und so muss man heutzutage leider konstatieren: Es hat dieses Großreich nicht gegeben und die Davidsgeschichten sind kein historischer Bericht, sondern das Ergebnis eines literarischen Prozesses, dessen Rekonstruktion noch sehr vage ist.

Minimalisten behaupten, nicht einmal David hätte es gegeben. So radikal und einfach diese Position ist, wahrscheinlich ist sie nicht.

Insgesamt ist die Archäologie in Israel eine blühende Wissenschaft und nirgendwo auf der Welt wird so intensiv gegraben, und wenn doch, dann nicht so intensiv verflochten mit Religion und Politik: Die normalen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen um Datierung und Interpretation der Funde sind hier aufgeladen mit unterschiedlichsten Motiven. Jahrzehntlang wurde hier Archäologie ausschließlich betrieben mit der Bibel in der einen und dem Spaten in der anderen Hand.

Ich folge in meiner Darstellung den Theorien von Israel Finkelstein, auch auf die Gefahr hin, dass es sich um eine zurzeit wieder umstrittene Position handelt³⁷.

³⁴ Stimmt.

³⁵ Yes

³⁶ Kein Kind lernt in Bayern etwas über die Assyrer, dafür aber im Geschichtsunterricht, wenn es aufs Gymnasium geht, wie groß das Großreich von David und Salomo war.

³⁷ Dreh- und Angelpunkt sind die Ausgrabungen in Khirbet Qeiyafa im Elah-Tal. Elah ist das hebräische Wort für „Terebinthen“, womit wird an einem sehr prominenten Schauplatz wären. Yosef Garfinkel hat hier eine Festung ausgegraben, deren Zuordnung heiß umstritten ist. Garfinkel sagt, es wäre eine Festung König Davids. Sollte er Recht haben, dann würde das die Historizität der Bibel massiv stützen und Finkelstein hat

Der historische Kern der Davidsgeschichten

Den historischen Kern der Davidsgeschichten finden wir bei den Geschichten von seinem Aufstieg zum König von Juda mit Wohnsitz in Jerusalem. Aus den Amarnabriefen weiß man, dass sogenannte Apirus, abgestürzte Existenzen aus den Stadtstaaten des Tieflandes in Kanaan, als Outlaws dort im unzugänglichen Bergland ihr „Unwesen“ trieben. Die biblischen Berichte setzen eine dünne Besiedlung im südlichen Bergland voraus und so war es im 10. Jh. v. Chr. Ebenfalls ist die große Rolle, die Gat in den Erzählungen spielt, ein Hinweis auf das Alter dieser Erzählungen: Gat wurde im 9. Jahrhundert zerstört und errang nie mehr die vorhergehende Größe. Das bedeutet, dass in diesem Teil der Davidsgeschichten ein historischer Kern steckt: Ein Outlaw namens David aus dem südlichen Bergland scharte Männer um sich, war erfolgreich, wurde Fürst von Jerusalem und gründete eine Dynastie, die dort 400 Jahre lang ununterbrochen regierte. Seine Geschichten waren Teil von Heldensagen, die mündlich überliefert wurden. Aber: Sein Jerusalem war keineswegs das prachtvolle Dings aus der Bibel. Ein Teilzeitkönig, unser David, mehr nicht³⁸.

Etwas komplizierter ist es mit den Geschichten von Saul. Auch er wird ja zunächst mal sehr positiv dargestellt, zum Ende hin aber vernichtet. Von wem noch mal? Von den Philistern? Blöd gelaufen, denn die Typen spielten zu der Zeit, als Saul gelebt haben soll, keine kriegerische oder aggressive Rolle. Die Philister wurden von den Ägyptern an der Mittelmeerküste angesiedelt und hatten Wurzeln in der mykenischen Kultur. Ihr Interesse galt noch nicht dem Bergland von Israel und Juda (erst später). Irgendeiner von den beiden – Saul oder die Philister – ist also definitiv im falschen Film. Finkelstein sagt: Der schwarze Peter geht an die Philister. Historisch lässt sich nämlich eine Aktion Pharaos Scheschuk nachweisen, der die Siedlungen im nördlichen Bergland zerstörte, exakt da, wo Saul, in Gibeon, sein Zentrum hatte. Die Bibel sagt, das wäre erst später gewesen und der Pharao hätte Schischak³⁹ geheißen. Finkelstein vermutet aber, dass es tatsächlich die Ägypter waren, die Saul plattmachten, durchgewunken oder unterstützt von den Philistern, und offensichtlich unter der neutralen Haltung des starken Mannes von Juda, David, der sich im Anschluss das nördliche Bergland unter den Nagel riss. Die Ägypter gingen, die Philister blieben und sie blieben auch im Gedächtnis. Unterstützt wird das Ganze, wenn man sich die Ortsangaben genau anschaut: Saul agierte ausschließlich im nördlichen Bergland und gelegentlich im Umland des südlichen Berglandes, David grundsätzlich im südlichen Bergland. Das waren zwei unabhängig aufsteigende Könige, der eine (Saul) verlor, der andere (David) gewann.

doch nicht ganz recht. Wie gesagt, es geht in der Archäologie in Israel nie nur um Fakten. Finkelstein identifiziert Khirbet Qeiyafa übrigens mit Gob, und weil das nur drei Buchstaben sind, habe ich Gob in die Landkarte hinten geschrieben. Wo also Gob steht, da ist das Elah-Tal, was wir Terebinthental nennen und da soll die Sache mit Goliath gewesen sein.

³⁸ Außer Garfinkel hat Recht. Dann war er ein Vollzeitkönig.

³⁹ Chronologie ist nicht so einfach. Schischak hat irgendwann in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts zugeschlagen und sich dann ein fettes Denkmal mit allen Städten gegönnt, die er vernichtet hat. Jerusalem ist definitiv nicht dabei, obwohl die Bibel davon schreibt. Das gibt zu denken.

Diese zwei kleinen Teile, nördliches und südliches Bergland, eines kleinen Landes sind das Kerngebiet des Volkes Israel⁴⁰.

David wird mondän

Das nördliche Bergland ist geographisch nicht so isoliert wie das südliche. Die Dynastie des David, nachkommensmäßig klar im Vorteil, blieb auf sein Hinterhofkönigtum (Juda) beschränkt. Im Norden (Israel) aber, der ja nicht lange unter der Kontrolle der Daviden blieb⁴¹, wie auch die Bibel bestätigt, ging die Post ab: Unter den Omriden wurde man mondän und konnte auch das beherrschte Gebiet zügig erweitern.

In der Bibel haben Omri, Ahab und Joram die denkbar schlechteste Presse⁴², aber archäologisch zeigt sich: Sie waren extrem erfolgreich. Sie machten Samaria⁴³ zu einer prunkvollen Hauptstadt mit allem, was geht, während man in Juda den Schafsmist von einer Seite zur anderen schob. Wenn man nicht gerade Tribut an den Norden zahlen musste, denn man war, zu allem Überfluss, auch noch deren Vasall. Irgendwann entstand ein zweiter Erzählstrang, der besagte: Zur Zeit Davids war es bei uns schon so elegant wie bei denen! Die Skandale der Omriden aus deren höfischem Leben übernahm man gerne für den eigenen Gründerkönig David⁴⁴, ebenso die Siege der Omriden gegen Moab und Aram: Was die Omriden schafften, das findet sich heute in der Bibel als Kriegserfolge König Davids (2. Samuelbuch).

Hasael⁴⁵, der König von Damaskus, tötete vermutlich um 842 vor Chr. den letzten der Dynastie Omri, Joram, und den amtierenden König von Juda, Ahasja. In der Bibel gilt Jehu, der Nachfolger des letzten Omriden Jorams, als Schuldiger. Warum die Archäologen hier schon wieder der Bibel widersprechen, hat einen festen Grund: In Dan ließ Hasael nämlich eine Siegestele aufrichten und die hat man gefunden. Sie besagt, er habe Joram aus dem Haus Omri und Ahasja aus dem Haus David getötet. Für uns ist daran wichtig: Wer Zweifel daran hat, dass es jenen sagenhaften David, Gründer der Dynastie in Jerusalem, überhaupt gab, muss nun erklären, warum David als Gründer eines Königshauses auf diesem historischen

⁴⁰ Nachtrag 2023: Ob David tatsächlich kurzzeitig auch König des nördlichen Berglandes war, das ist eine sehr vage Vermutung.

⁴¹ Nachtrag: Wenn überhaupt

⁴² König Ahab und seine Frau Isebel sind die Königsleute mit der schlechtesten Presse in der Bibel.

⁴³ Chronologie ist nicht so einfach. Samaria wurde von Omri gegründet, sagt die Bibel. Andererseits aber ging man lange davon aus, dass Megiddo usw. von Salomo ausgebaut wurde. Aber die Baustile von Samaria und Megiddo sind ähnlich und wurden zur gleichen Zeit gebaut. Das bedeutet, dass entweder a) Megiddo von Omri ausgebaut wurde oder b) Omri zeitgleich mit Salomo lebte. Man kann auch sagen, dass es einem wurscht ist, aber dann sollte man keine Fußnoten lesen.

⁴⁴ In unserem Szenenspiel finden sich Spuren in Michals Reaktion auf Davids Tanz vor der Bundeslade und in der Batsabageschichte. Der Rest der sogenannten Hofgeschichten spielt fürs KIBIWE keine Rolle. David war sicherlich in vielen Punkten ein Halunke, aber ausgerechnet die einzige Sünde, die ihm die Bibel ließ, hat er persönlich nie begangen.

⁴⁵ Sprich: Ha-sa-el

außerbiblischem Artefakt erwähnt wird⁴⁶. War er auch kein Großkönig, so doch derjenige, auf dem die Dynastie in Jerusalem beruhte.

Für die Omriden war das das Ende, aber die Daviden hatten trotz Gemetzel noch einen Nachkommen in der Hinterhand, welcher dann als Joasch den Thron in Jerusalem bestieg.

Geschichte wird grundsätzlich von Siegern geschrieben

Inzwischen hatten die Assyrer⁴⁷ ihren ersten Auftritt in der Weltgeschichte. Israel (mit Jehu, Nachfolger der Omriden) wurde deren Vasall, an Juda hatten die Assyrer kein Interesse⁴⁸. Das Bündnis mit den Assyrern brachte Israel zunächst nur Vorteile, aber 744 änderte sich die assyrische Imperialpolitik: Die Assyrer begannen, ihre Verbündeten und Vasallen zu unterdrücken. Jetzt wollte Israel Juda zu einem Aufstand gegen Assyrien bewegen, aber Ahas, der König von Juda, wurde stattdessen freiwillig Vasall der Assyrer⁴⁹ und ließ Israel (und Damaskus) in ihrem Aufstand allein: 732/722 eroberten die Assyrer das Nordreich, vernichteten Kultur und Identität des Königreiches Israel, verschleppten die Stadtbevölkerung und siedelten dafür andere Leute an. Das war das Ende des Nordens.

Die Archäologen buddeln und stellen fest: Im nördlichen Bergland, exakt im Kerngebiet des ehemaligen Königreiches Saul, wurden kurz danach reihenweise Siedlungen verlassen und im Königreich Juda kam es zu einem Bevölkerungswachstum um 100 %, zu einem gigantischem Wirtschaftswachstum und endlich auch zu Zeugnissen, dass es Leute in Juda⁵⁰ gab, die lesen und schreiben konnten. Die Erklärung: Die Leute des Saul aus dem nördlichen Kerngebiet waren nach Juda geflohen⁵¹. Vorteil: Die Leute aus den Kerngebieten – nördliches Bergland, südliches Bergland – waren beieinander. Noch ein Vorteil: Man lernte endlich Lesen und Schreiben. Nachteil: Es gab da ein paar Differenzen bezüglich dieser Altvorderen, Saul und David. Die Leute vom Norden hielten Saul für einen Helden und die Leute vom Süden den David und im Übrigen den jeweils anderen Helden für einen Versager, bzw. Verräter. Ein Kompromiss musste her und diesmal gab es den in schriftlicher Form: Unter Hiskia, dem rührigen König des 8.

⁴⁶ So dumm waren die damals nicht, dass sie jemand, der nur ein Mythos war, als Dynastiegründer angegeben hätten. Nach Finkelstein wird David auf die Mitte des 10. Jahrhunderts datiert, also später, und er bezweifelt auch die vierzig Jahre Regierung von David und Salomo. Damit würde die Stele die Existenz Davids knapp hundert Jahre später bezeugen.

⁴⁷ Wir kennen die Assyrer aus dem KIBIWE Jona, nicht dagegen die bayrischen SchülerInnen (s.o.) und, nach dem Willen des IS-Staates, überhaupt niemand. Gut, die Assyrer waren keine netten Leute, sie erfanden übrigens den heiligen Krieg, in dessen Namen man heute ihre historischen Stätten vernichtet. Aber niemand ist unnütz, er kann immer noch als schlechtes Beispiel dienen. Und handwerklich waren sie dem IS überlegen, das muss gesagt werden.

⁴⁸ Zu arm, zu viel Schafsmist.

⁴⁹ Lieber spät als nie

⁵⁰ Vorher sind die Schriftzeugnisse überschaubar.

⁵¹ Ist das nicht irgendwie eine seltsame Geschichte? Juda ist ein armes Land und plötzlich reich, weil Flüchtlinge dort ankommen? Diese Geschichte finden wir leider nicht in der Bibel. Aber aus dieser Geschichte entstand die Bibel.

Jh., entstand die erste schriftliche Form der Saul-Davidsgeschichten, welche David von jeder Form des Vergehens gegen Saul oder seine Familie freisprach, dagegen Saul als heldenhafte, aber leider tragische Figur beließ. Fromm war da noch nichts daran, die Sache hatte eher politischen Nutzen. Eher auch aus politischem Kalkül ließ Hiskia Kultstätten im ganzen Land stilllegen, um den zentralen Kult im Tempel von Jerusalem zu fördern⁵².

Hiskia, der König von Juda, war aber nicht unbedingt ein treuer Vasall der Assyrer und plante bei der nächsten Gelegenheit, es gab einen Thronwechsel bei den Assyrern⁵³, den Ausstieg. Das ging ins Auge. Zwar zerstörte der neue assyrische König Sanherib 701 v.Chr. beim Rachezug nicht Jerusalem, die Bibel verbucht das als Rettung Gottes, aber die Wirtschaftskraft Judas. Manasse, der Sohn Hiskias, musste alles neu aufbauen.

König Salomo kommt groß raus

Die Bibel hält von Manasse nicht viel. Politisch war der Mann aber erfolgreich. Juda stieg jetzt in den internationalen Handel ein, Olivenöl war ein wichtiges Exportgut, Gewürze aus Arabien wurden gehandelt und man hatte eine erfolgreiche Pferdezucht, alles im Dienst des Großreichs Assyrien. Dazu benötigte man den nötigen ideologischen Hintergrund und es entstanden die Geschichten von Davids Sohn Salomo mit seinen internationalen Beziehungen als Vorbild⁵⁴. Aber unter Manasse wurden nur wenige reich, die meisten blieben arm. Und das macht den Charme der Geschichte Israels und der Bibel aus: Man weiß, dass das nicht geht, man sagt, dass das nicht geht, man schreibt es auf.

David wird fromm

Inzwischen ging der Stern der Assyrer unter: Ab 630 verfiel ihr Großreich und Josia, der neue König über Juda, ergriff die Initiative: In dem entstandenen Machtvakuum wollte er das Großreich⁵⁵ seiner Vorfahren David und Salomo wiedererstehen lassen. Die Bibel sagt außerdem, dass kein König ihm an Gottestreue geglichen habe. Unter Hosia wurde die erste heilige Schrift „entdeckt“, das Deuteronomium, und die Davidsgeschichte religiös schriftlich überarbeitet, das heißt die religiöse Interpretation⁵⁶ trat als Letztes zu den uralten Heldengeschichten, zu den modänen

⁵² Archäologisch lässt sich das gut nachweisen, da die Kultstätten eben nicht zerstört wurden, sondern stillgelegt. Unsicher ist, wann der Tempel in Jerusalem gebaut wurde. Die Bibel sagt, es wäre Salomo gewesen. Archäologisch lässt sich da gar nichts zu sagen und auch das hat politische Gründe: Auch wenn es den Forschern in den Fingern juckt, dort, wo einst der Tempel stand, befindet sich der Felsendom und die Al-Aqsa-Moschee. Der Preis, der für die Forschungen zu zahlen wäre, ist der Weltfrieden.

⁵³ Sargon II folgte Sanherib

⁵⁴ Wer das für weit hergeholt hält – wie kann man Leute nur so über ihre eigene Geschichte täuschen? – sollte sich die Vorstellungen unserer Altvorderen über die Weihnachtsgeschichte zu Gemüte führen: Das arme Jesuskind vor Kälte zitternd im verschneiten Stall. Dass es in Betlehem keinen Schnee gibt, das wussten sie nicht. Das normale historische Gedächtnis der Menschen reicht in der Regel nur 3 Generationen zurück: Früher ist meist nicht vor 1000 Jahren, sondern vor maximal 70 Jahren.

⁵⁵ Josia war kein Archäologe und wusste schon nicht mehr, dass die Geschichte wesentlich überzogen war.

⁵⁶ Damit die Fachleute hier nicht ganz verzagen müssen: Wir reden vom deuteronomistischen Geschichtswerk.

Hofgeschichten, zu den sagenhaften Geschichten über Salomo hinzu. In dieser Zeit wurde übrigens die Goliatgeschichte neu geschrieben und wer sich bei der beschriebenen Rüstung des Goliat beim Auftreten desselben an die Ilias des Homer erinnert fühlt, der liegt richtig: Die Rüstung ist eine Griechische und die ganze Sache von Homer beeinflusst⁵⁷. Man kann sagen: Josia hat das Judentum als monotheistische Religion erfunden und die Entstehung der Bibel in Gang gesetzt, allen voran: die Davidsgeschichten. Salomo aber⁵⁸ bekam eine negative Konnotation (wegen seiner heidnischen Nebenfrauen und seiner Zulassung anderer Götterkulte), weswegen seine Gestalt in der Bibel von Kapitel zu Kapitel jeweils gegensätzlich bewertet wird⁵⁹.

Das Ende des davidischen Königshauses

Josia war der neue David, der Hoffnungsträger Judas. 609 wurde Josia in Meggido durch Pharaon Necho ermordet. Dieses Datum löste ein nationales Trauma in Juda aus, das bis zum heutigen Tag fortwirkt: Harmageddon ist das Synonym für den letzten Tag und das jüngste Gericht.

Die Geschichte der Könige in Jerusalem endete mit der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar. Nicht jedoch bis zum heutigen Tag die Sehnsucht nach dieser Dynastie, deren Gründer David ist. Ein Ideal, das nicht einmal die Bibel tatsächlich so beschreibt.

Wirkungsgeschichte

Die nächste Umdeutung Davids finden wir schon in der Bibel selbst, in den Chroniken: David ist hier ohne Fehl und Tadel, eher ein Gottesmann als ein Held und wird als Gründer des Tempelkultes in Jerusalem stilisiert. Im Buch der Psalmen wurden David als Verfasser über die Hälfte der Psalmen zugeschrieben. Jetzt wurde unser David zusätzlich zu einem Heiligen.

Das Königshaus der Daviden existierte nicht mehr, aber die Sehnsucht blieb. Die Wiederaufrichtung des davidischen Königreiches wurde als endzeitliches Wirken Gottes von den Propheten verheißen und es entwickelte sich im Judentum die Erwartung des Messias, der ein Spross Davids sein sollte.

Für das Christentum ist in Jesus dieser Messias gekommen, wie schon sein bekanntester Titel Christus = Messias = Gesalbter verrät.

Aber damit verblasste nicht unbedingt das Idealbild Davids. Mittelalterliche Herrscher und auch noch Könige und Kaiser der Neuzeit versuchten gerne, ihre

⁵⁷ Eines ist sicher: Philister sahen anders aus. Das bringt jeden, der die Davidsgeschichten in Szene setzt, in Schwierigkeiten. Uns übrigens auch.

⁵⁸ Und vermutlich auch der Unglücksrabe Saul

⁵⁹ In den Chroniken wurden die Geschichten von David und Salomo bis zur Unkenntlichkeit geglättet. Dagegen bewahren die Samuelbücher trotz ihrer Widersprüche und Brüche die lebhafteste Charakterisierung durch die mündlichen Überlieferungen der Heldensagen und der Hofgeschichten.

Genealogie irgendwie auf David zurückzuführen, sahen auch sich gerne als „neuer David“⁶⁰.

Erst die Demokratie machte dieser Verehrung Davids ein Ende. In unserer Zeit sieht man ihn gerne kritisch, als Bandit, als Verräter, Usurpator und schwachen König, der den Intrigen seiner Söhne nichts entgegenzusetzen wusste, und in neuester Zeit als jemand, der kein großer König, sondern eben nur ein Stammesfürst hinterwäldlerischer Bauern und Nomaden war. Ob seine Geschichten überhaupt in einem heiligen Buch etwas zu suchen hätten?

David und unser Kibiwe

Nicht der historische David steht im Mittelpunkt des KIBIWE, sondern die Geschichte von dem Mann, der eine Dynastie gründete im Vertrauen auf seinen Gott, und mit dessen Darstellung Menschen ihr Idealbild, mit Brüchen, zeichneten vom idealen Anführer und von einem Menschen, der in Beziehung zu Gott ein gutes Leben führen konnte.

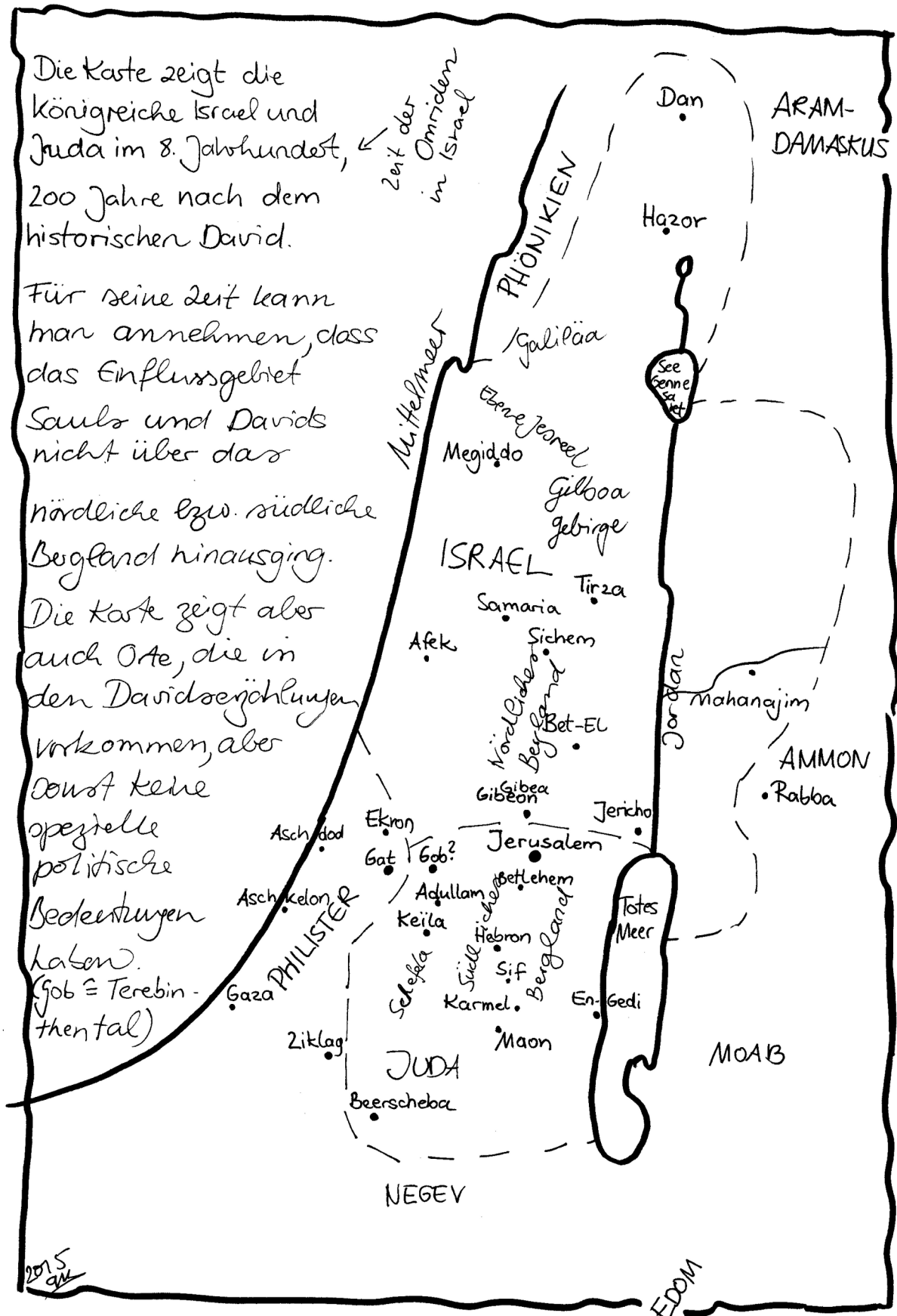
Israel Finkelstein sagte in einem Interview:

"Look, when I'm doing research, I have to distinguish between the culture of David and the historical David. David is extremely important for my cultural identity. In the same way, I can celebrate the Exodus without seeing it as a purely historic event. David for me is the David reflected in the later king Hezekiah, the David reflected in the later king Josiah, the David of Zacharias in the eschatological prophecies in which Jerusalem is burned but David is alive, the David who is the connection with the beginning of Christianity. In this sense, David is everything. If you want me to say it simplistically, I'm proud that this nobody from nowhere became the center of Western tradition. So for me," says Finkelstein, David's dethroner, "David is not a plaque on the wall, not even merely a leader of a tenth-century band. No. Much more than that."⁶¹

⁶⁰ Nachtrag 2023: Die Geschichte der Königssalbung ist nichts anderes als ein Rückgriff auf die biblische Tradition. Heutzutage wird sie nur noch in England praktiziert. Und btw. bei jeder katholischen Taufe. Leider nehmen das die Anwesenden in der Regel nicht wahr, da der Ritus eingeklemmt ist zwischen eigentlicher Taufe und Übergabe des Taufkleides und Entzünden der Taufkerze.

⁶¹ Israel Finkelstein im Gespräch mit Robert Draper, ich versuche mal eine Übersetzung: „Sehen Sie, wenn ich Forschung betreibe, dann habe ich zu unterscheiden zwischen der Kultur um David und dem historischen David. David ist extrem wichtig für meine kulturelle Identität. Auf die gleiche Weise kann ich den Exodus feiern ohne ihn als rein historisches Ereignis zu sehen. David ist für mich der David im Spiegel des späteren König Hiskia, der David im Spiegel des späteren König Josia, der David des Sacharija in den eschatologischen Prophezeiungen, in denen Jerusalem verbrannt ist, aber David lebt, der David, der die Verbindung ist mit dem Beginn des Christentums. In diesem Sinne ist David alles. Wenn Sie wollen, dass ich es einfach sage, ich bin stolz, dass dieser Niemand von Nirgendwo das Zentrum der westlichen Tradition wurde. Für mich also“, sagt Finkelstein, der David entthronte, „ist David keine Erinnerungstafel an der Wand, und eben nicht bloß der Anführer einer Bande aus dem 10. Jahrhundert v.Chr. Nein. Viel mehr als das.“

Landkarte zu David



Literaturverzeichnis

Bücher

- Bar-Efrat, Shimon: Das erste Buch Samuel. Ein narratologisch-philologischer Kommentar, Stuttgart 2007 und
- Bar-Efrat, Shimon: Das zweite Buch Samuel. Ein narratologisch-philologischer Kommentar, Stuttgart 2009 (Dieser Kommentar eines jüdischen Autors war enorm hilfreich, weil er die Bezüge im biblischen Text erklären kann, zB, dass Sauls Speer eine Rolle spielt oder die Körpergröße für den Propheten Samuel. Hier erfährt man auch, was es mit den Amalekitern auf sich hatte)
- Bitter, Gottfried/Mette, Norbert (Hrsg.): Leben mit Psalmen. Entdeckungen und Vermittlungen, 2. Aufl., München, 1984 (Dieses Buch habe ich, selbstverschuldet, von Christina erst recht spät entliehen und kann es so nur punktuell lesen. Wichtiger ist, dass Christina es gelesen hat. Trotzdem noch ein paar Gedanken entnommen, die in die Lebenswirklichkeit eingeflossen sind)
- Clausen, Matthias: David – Über Mut, Scheitern und Neuanfang im Glauben, 2. Aufl., Gießen 2013 (Die Kommentare zu ausgewählten biblischen Kapiteln sind lesenswert)
- Dallmeyer, Hans-Jürgen/Dietrich, Walter: David – ein Königsweg. Psychoanalytisch-theologischer Diskurs, Göttingen 2002
- Dietrich, Walter: David. Der Herrscher mit der Harfe, Leipzig 2006
- Finkelstein, Israel/Silberman, Neil A.: David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos, München 2006 (trotz allem vermutlich eine realistische Darstellung des historischen Hintergrundes)
- Finkelstein, Israel/Silberman, Neil A.: Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel, München 2002 (Der Klassiker, manche Details sind aber archäologisch schon wieder überholt, und zwar von Finkelstein selbst)
- Finkelstein, Israel: Das vergessene Königreich. Israel und die verborgenen Ursprünge der Bibel, München 2014 (In diesem Buch geht es um das Nordreich und was die Archäologie darüber herausgefunden hat, nämlich, dass das Nordreich zwar 722 v.Chr. zwar schon sein Ende fand, ökonomisch und kulturell aber dem Südreich überlegen)
- Hentschel, Georg: 1 Samuel. Die neue Echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung, Würzburg 1994 und
- Hentschel, Georg: 2 Samuel. Die neue Echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung, Würzburg 1994
- Krenzer, Rolf/Droop, Constanze: David – Ein Hirtenjunge wird König, Limburg 1994 (Ein Kinderbilderbuch. Beeindruckend die Illustration zu 1 Sam 24,4)
- Münchner Kinderbibelwoche: Ein Kleiner kommt ganz groß raus, 2. Aufl, München 1995 (Ideen zum Basteln und Spielen)
- Ritter-Bille, Gertrud: David – Ein Kleiner kommt ganz groß raus. KIBIWE, Neufahrn 2002 (Das bin ich)

Internetquellen

- Fischer, Alexander A.: David, <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/david-at/ch/28c4bf5ae4368e1a46a78c363dfa01c9/> (aufgerufen am 6.9.2015: Wer sich ein bisschen Fachwissen anlesen will, sollte hier mal reinschauen)
- Simon, Marcus: Den Philistern auf der Spur. <http://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/einsichten/archiv/2006/interdisziplinaer/philistern.pdf> (ohne Jahreszahl, aufgerufen am 6.9. 2015: Aha, das macht Professor Görg also gerade)
- o.A.d.N.: Archäologenfund. Goliath war zugehörnt. <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/fruehaufsteher/archaeologenfund-goliath-war-zugedroehnt-13626617.html> (aufgerufen am 6.9.2015: Mal was reißerisches zwischendurch)
- Sahm, Ulrich: König David gab es doch. Josef Garfinkel findet Gegenstände aus der Zeit des Tempels. <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/koenig-david-gab-es-doch/> (aufgerufen am: 8.9.2015, zur Diskussion um Khirbet Qeiyala)
- Finkelstein, Israel/Fantalkin, Alexander: Khirbet Qeiyafa: An Unsensational Archaeological and Historical Interpretation. <http://isites.harvard.edu/fs/docs/icb.topic1202633.files/Lesson%202/2b%20Finkelstein%20Fantalkin.pdf> (aufgerufen am 6.9.2015: zur Diskussion um die von Yosef Garfinkel neu propagierte Theorie von einem Großreich Davids)
- Shtull-Trauring, Asaf: The Keys to the Kingdom <http://www.haaretz.com/weekend/magazine/the-keys-to-the-kingdom-1.360222> (aufgerufen am: 6.9.2015: Wer sich gerne mit dem Hickhack unter Archäologen beschäftigen will wird hier fündig und kriegt einen Überblick über den Stand der Forschung)
- Garfinkel, Yosef: The 10 most important finds from Khirbet Qeiyafa. http://qeiyafa.huji.ac.il/Reports/10_Important_Findings.pdf (aufgerufen am: 6.9.2015, Statement für ein Großreich)
- Garfinkel, Yosef: Why Khirbet Qeiyafa ist a Judean City http://qeiyafa.huji.ac.il/Reports/Is_Khirbet_Qeiyafa_a_Judean_site.pdf (aufgerufen am: 6.9.2015, Statement für ein Großreich)
- Finkelstein, Israel: Geographical and Historical Realities behind the earliest Layer in the David Story. <http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/09018328.2013.839104> (aufgerufen am: 6.9.2015: Finkelstein schlägt zurück: Kein Großreich)
- Draper, Robert: Kings of Controversy Was the Kingdom of David and Solomon a glorious empire—or just a little cow town? It depends on which archaeologist you ask. http://www.individual.utoronto.ca/mfkolarcik/jesuit/NG_KingsofControversy_RobertDraperDec2010.pdf (aufgerufen am 6.9.2015: Über Archäologie und Politik, alle Protagonisten kommen noch mal vor, ohne Happy End)

Filme

- King, Henry (Regisseur), David und Bathseba, 1951 (Ohne große Kenntnisse der Exegese gemacht, ist dieser Film trotzdem recht gut zum Anschauen. Gregory Peck in der Hauptrolle ist auf jeden Fall ein Hingucker; löst sich, durchaus reflektiert, von der biblischen Vorlage, erhebt aber nicht den Anspruch auf biblische Genauigkeit)
- Beresford, Bruce (Regisseur): König David. Er veränderte die Welt für immer, 1984 (Die Nominierung von Richard Gere 1986 für die goldene Himbeere ist verständlich, weniger die Tatsache, dass er sie nicht bekommen hat. Das Drehbuch verändert die biblische Geschichte sinnentstellend und sinnlos, Richards Geres Tanz vor der Bundeslade lässt jede Frau froh sein, dass sie selbst einen wesentlich attraktiveren Mann geheiratet hat)
- Markowitz, Robert, Die Bibel. David, 1997 (Leider kann ich zu diesem Film nicht viel sagen. Wir haben ihn nach einer Viertelstunde ausgemacht. Kommentar von Jakob: „Da muss man ja Geld bekommen fürs Anschauen“. Soll aber ganz dicht am biblischen Text sein. Laut den Kritiken - <http://www.imdb.com/title/tt0118933/> – ist er Christen zu brutal und Atheisten zu lang. Leonard Nimroy als Samuel – den haben wir gesehen - kann diesen Film auch nicht retten, der Kampf gegen Goliath ist bescheuert. Wer es genau wissen will, darf ihn sich selbst anschauen. Ich verleihe ihn gern)